

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Juni 1947

Blatt 652

Der Städtebauer Professor Hans Bernoulli aus Basel

Gast der Stadt Wien.

Der berühmte Architekt, langjährige Titularprofessor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und Dozent für Städtebau Professor Hans Bernoulli wird über Einladung des Bürgermeisters Körner vom 16. bis 19. Juni als Gast der Stadt in Wien weilen und zwei Vorträge halten. Das Thema beider Vorträge wird sich auf die Frage beziehen, wie unumgänglich notwendig es ist, daß Grund und Boden in der Stadt nach einheitlichen, sinnvollen neuzeitlichen städtebaulichen Gesichtspunkten im Wiederaufbau verwendet und bebaut werden kann, da ansonsten das Chaos, in dem sich die heutigen Großstädte seit dem letzten Jahrhundert in baulicher Hinsicht befinden und in das sie immer mehr gerieten, zu den schwersten Folgeerscheinungen führen muß.

Professor Bernoulli, der als Konsulent der zerstörten Städte Warschau und Freiburg im Breisgau in diesen Fragen entscheidenden Einfluß genommen hat, entstammt einer bekannten alten Schweizer Gelehrten- und Mathematikerfamilie. Er wurde 1876 in Basel geboren, studierte in München und Karlsruhe bei Thiersch, Schäfer und Ratzel, hat sich als Privatarchitekt in der Schweiz und in Deutschland einen bedeutenden Namen gemacht und namhafte Bauten in Mitteleuropa errichtet. Lange Jahre wirkte er als Professor für Städtebau an der Züricher Technischen Hochschule. In den Jahren 1933 bis 1936 war er in Genf Mitglied der Commission d'Urbanisme, in Basel Leiter des "Plan der Architektengruppe 1937", in Montreux Leiter der Hotel- und Kurortsanierung, und zählt zu den bedeutendsten literarisch tätigen Baufachleuten der Schweiz.

Er war lange Jahre Chefredakteur der bekannten Schweizer Zeitschrift "Werk" und hat gemeinsam mit Camille Martin das Fachwerk "Der Städtebau der Schweiz" herausgegeben. Sein bedeutendstes Buch ist das Standardwerk "Die Stadt und ihr Boden", ein sehr wichtiges kleineres Buch "Die Stadt als Grundherr".

Besonders das Buch "Die Stadt und ihr Boden", das überall weit über die engeren Fachkreise hinaus größtes Interesse erweckt hat, ist neuerdings im österreichischen Buchhandel erhältlich.

Mit der Einladung Professor Bernoullis, als Gast der Stadt vor berufenen Fachkreisen über dieses so wichtige Problem zu sprechen, reiht sich die Stadt Wien in den Kreis der fortschrittlichen Städte mit moderner städtebaulicher Initiative ein. Es ist zu hoffen, daß sich aus dem Besuch Professor Bernoullis wertvolle fachliche Anregungen ergeben werden.

Die Personenstands- und Betriebsaufnahme im Jahr 1946

So wie für das Jahr 1945 wurde nach einem Erlaß der Finanzlandesdirektion mit dem Stichtag 10. Oktober 1946 die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1946 durchgeführt. Die Arbeiten oblagen den für diesen Zweck errichteten Stellen in den Magistratischen Bezirksämtern; die Leitung hatte die Magistratsabteilung für allgemeine Finanzverwaltung.

Infolge des strengen Winters gestaltete sich die Durchführung überaus schwierig. Trotzdem konnte die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten termingerecht beendet werden. Insgesamt mußten 880.099 Lohnsteuerkarten ausgestellt werden, das sind um 156.072 Stück mehr als im Vorjahr. Obwohl diesmal, im Gegensatz zum Jahr 1945, in dem 500 Arbeitskräfte zur Verfügung standen, nur 400 Beamte eingeteilt werden konnten, gelang es auch den Termin für die Anlage der Urlisten einzuhalten. 1,152,351 Eintragungen mußten gemacht werden, das sind um 31.268 mehr als im vorigen Jahr.

Vorübergehende Stromabschaltungen

=====

Infolge Frost im Gebirge ist eine schwere Verschärfung in der Stromlage eingetreten, sodaß voraussichtlich heute vormittags, um die Weiterführung der Energieversorgung zu ermöglichen, Gleichstromverbrauchergruppen abgeschaltet werden müssen. Es ist damit zu rechnen, daß vorerst die Gleichstromgruppe II vom Strombezug ausgeschaltet wird.

Das Haus der zehntausend Uhren

=====

Vor dreißig Jahren wurde das Uhrenmuseum der Stadt Wien gegründet. Den Grundstock bildete die reichhaltige Uhrensammlung des noch heute tätigen Leiters des Museums, Rudolf Kaftan. Durch Ankäufe der Gemeinde Wien, besonders während der Zeit der Amtstätigkeit des Stadtrates Breitner, dann aber auch durch Widmungen kamen immer neue Kostbarkeiten und Raritäten in das als Museum dienende Haus, Wien, 1., Schulhof 2, das bald das "Haus der zehntausend Uhren" genannt wurde.

Während des Krieges wurde das Museum geschlossen, die kostbaren Uhren in Kisten verpackt und auf verschiedene Schlösser nach Niederösterreich gebracht. Die Absicht, den Besitz dieser seltenen Wertgegenstände durch diese Verlagerung zu retten, wurde jedoch nur teilweise erreicht; das Wiener Uhrenmuseum erlitt schwere Verluste. Eine Anzahl Uhren, wenn auch nicht die wertvollsten, sind zum Teil auf Grund anonymer Anzeigen wieder gefunden worden und es besteht auch noch die Möglichkeit, daß durch die unablässig durchgeführten Nachforschungen noch Uhren aus den geplünderten Kisten eruiert werden können.

Trotz aller großen Verluste ist aber seit einem Jahr eine rege Aufbauarbeit im Uhrenmuseum zu bemerken. Die Stadtverwaltung hat in letzter Zeit schon mehrmals größere Summen zum Ankauf seltener Uhren bewilligt. Auch von privater Seite wurden seit Beendigung des Krieges einige wertvolle Stücke ge-

12. Juni 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 655

spendet. Es besteht somit die Aussicht, daß das Uhrenmuseum wieder zu einer beachtenswerten Sehenswürdigkeit Wiens wird. Seine Wiedereröffnung für die Besichtigung wird in einigen Wochen erfolgen können.

Errichtung eines Magistratischen Bezirksamtes

für den XXIII. Bezirk.

Für den XXIII. Bezirk wurde ein Magistratisches Bezirksamt mit dem Sitze in Schwechat, Hauptplatz 4, errichtet, das seine Tätigkeit am 12. Juni 1947 aufgenommen hat. Amtsstellen des Magistratischen Bezirksamtes für den XXIII. Bezirk befinden sich in Himberg, Mannswörth, Maria-Lanzendorf, Oberlaa, Schwadorf, Fischamend und Gramatneusiedl.

"London, Bild einer Weltstadt"

Heute um 11 Uhr vormittags fand im Messepalast die feierliche Eröffnung der Ausstellung "London, Bild einer Weltstadt" in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Renner, der Vertreter der alliierten Mächte, der Bundesregierung, der Wiener Stadtverwaltung und vieler anderer Festgäste statt. Der Chef des britischen Pressedienstes in Wien, Oberst C. de V. Beauclerk, brachte eine in warmen Worten gehaltene Botschaft des Lordmayors von London zur Verlesung, auf die Bürgermeister General a.D. Dr. Körner mit folgender Rede erwiderte:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien danke ich im Namen des Wiener Volkes herzlichst für die Vermittlung der Ausstellung "LONDON". Sie gibt uns einen schönen Überblick über die glorreiche Vergangenheit und die ungeheure Entwicklung der Stadt London. Fast ist es schwindelerregend, wenn wir bedenken, daß die Bevölkerungszahl Londons größer ist, als jene unserer ganzen Republik Österreich.

Die Ausstellung zeigt uns aber auch die Verwüstungen des Krieges in London. Da beide Städte das gleiche Schicksal erlitten haben, kann die Bevölkerung Wiens nicht anders, als

mit vollem Verständnis und warmen Herzen mitfühlend den Leiden und Opfern der Londoner Bevölkerung gegenüber zu stehen und kann nur wünschen, daß die Stadtverwaltung Londons die Bevölkerung möglichst rasch in ein normales Friedensverhältnis überführen könne.

Für uns Wiener ist London als die größte Stadt Europas der Inbegriff der Größe, der normalen, friedlichen, demokratischen Entwicklung, der Demokratie überhaupt, deren Erkämpfung und Gestaltung in erster Linie dem Volke Londons zu danken ist.

Wien war einst die Hauptstadt einer Großmacht, die in der Politik der Macht und Gewalt gehuldt hat. Das Reich ist nach Nationen zerfallen, die kleine Republik Österreich mit der Hauptstadt, die von 1,700.000 Menschen bewohnt wird, ist übrig geblieben. Von 1918 angefangen war Wien bemüht, in friedlicher Arbeit um Demokratie, Freiheit und soziale Gerechtigkeit zu ringen. Dies geschieht auch heute unter der drückenden Last der Verwüstungen des Krieges und der Verarmung. Die Probleme des Wiederaufbaues sind derzeit ungeheuer. Wenn Sie uns aber in der Ausstellung die Größe der Aufgaben des Wiederaufbaues zeigen, so muß die Wiener Bevölkerung von ganzem Herzen danken, daß England uns trotz der Schwierigkeiten der eigenen Lage auch noch reichliche Hilfe gewährt.

Ich bitte Sie versichert zu sein, daß wir Ihrem Beispiel internationalen Verständnisses folgen werden und in dem kleinen Rahmen, den die Geschichte der Stadt zugewiesen hat, mitarbeiten werden an der Gestaltung einer Welt eines dauernden Friedens, allgemeiner Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit."

Den Ausführungen des Bürgermeisters wurde lebhafter Beifall gezollt. Sodann hielt der britische Oberkommandierende in Österreich, Generalleutnant Sir James S. Steele die Eröffnungsrede.

Ansuchen um Heiz- und Dieselöl

=====

Die Ausgabe von Anweisungen im Bereich Wien für Heiz- und Diesel-(Gas)öl an Betriebe, die bisher Öl bezogen haben, erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Menge für

Krankenanstalten, Ernährungsbetriebe und Bäckereien am 16. und 17. Juni, und für Wäschereien und die übrige Industrie vom 18. bis 21. Juni.

Die Ansuchen sind schriftlich mit firmenmäßiger Zeichnung unter Nachweis des Bedarfes beim Hauptwirtschaftsamt, Abteilung III, Wien I., Strauchgasse 1, III. Stock, Zimmer 118, einzureichen.

Erfolgreiche Steuerkontrolle

=====

Im April bei drei Gemeindeabgaben mehr als eine halbe Million
Mehrertrag!

Mehrfache besonders niedrige Abrechnungen von städtischen Abgaben, haben den Finanzreferenten veranlaßt, im April verstärkte Überprüfungen in steuerpflichtigen Unternehmungen zu verfügen. Das Ergebnis war für die Gemeinde ungemein günstig, zeigt aber zugleich, daß die Steuermoral der Abgabepflichtigen noch außerordentlich viel zu wünschen übrig läßt.

Am ertragreichsten waren die Kontrollen der getränkesteuerpflichtigen Betriebe. Von 132 überprüften Unternehmungen mußten 94 beanstandet werden, es waren demnach 71 von Hundert steuerlich nicht in Ordnung. Die Nachzahlung an Getränkesteuer ergab nicht weniger als 309.230 Schilling! Bemerkenswert ist, daß nahezu in allen Fällen die festgestellte Differenz von den Betriebsinhabern anerkannt wurde. Die Abrechnungen der Lohnsummensteuer wurden im April in 756 Betrieben überprüft. Die Hälfte davon mußte als unrichtig erklärt werden, was zur Nachzahlung von rund 61.000 Schilling führte. Bei 50 überprüften Vergnügungsbetrieben ergaben sich in 18 Differenzen, die der Gemeinde rund 152.000 Schilling an Mehreinnahme aus der Lustbarkeitssteuer brachten.

Es haben demnach diese Überprüfungen bei drei städtischen Steuern dem Gemeindegeld mehr als eine halbe Million Schilling eingebracht. Keinerlei Differenzen ergaben sich bei der Inseratensteuer, deren Ertrag für die ersten vier Monate mit rund 300.000 Schilling veranschlagt war, jedoch auf mehr als 500.000 Schilling gestiegen ist.

Die Kontrollen werden nun im verstärkten Umfang fortgesetzt werden.

Eine halbstündige Stromstörung in Wien

Infolge Ausfall der Stromlieferung von der Hütte Linz und einem Rückgang der Stromzufuhr aus Bayern erfolgte heute nachmittags ein Zusammenbruch des Verbundnetzes. In der Zeit von 15.12 bis 15.40 Uhr entstand dadurch in Wien eine Stromstörung, durch die auch ein großer Teil des Straßenbahn- und Stadtbahnbetriebes betroffen war. Die kalorischen Werke Simmering und Engerthstraße hatten ihren Betrieb fortgesetzt, wodurch für einige Bezirke eine Unterbrechung der Stromversorgung vermieden werden konnte.

Wiener Sängerbund

Die für Sonntag, den 15. Juni, im Saale der Bäckerinnung vorgesehene Gründungsversammlung ist verschoben. Der neue Termin wird bekanntgegeben.
